

Erfahrungsbericht

über meinen Auslandsaufenthalt an der National University in San Diego



Quelle: <http://www.nu.edu/assets/img/NU/w2/locBuilding025.jpg>

Heimathochschule: Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart

Studienfach: BWL-Dienstleistungsmanagement-Logistikmanagement

Ausbildungsbetrieb: Wiesbauer GmbH & Co. KG in Bietigheim-Bissingen

Gasthochschule: National University San Diego (NU)

Studienfach: Business Administration & Management

Studienziel: Bachelor of Arts (2015)

Zeitpunkt des Aufenthalts: Februar – Juni 2014 (4.Theoriesemester)

Marius Melzow

E-Mail: marius-melzow@web.de

*Bei Fragen gerne jederzeit kontaktieren! ☺
Mehr Bilder findet ihr auf meinem Blog unter: <http://maricalifornia.blogspot.de/>*

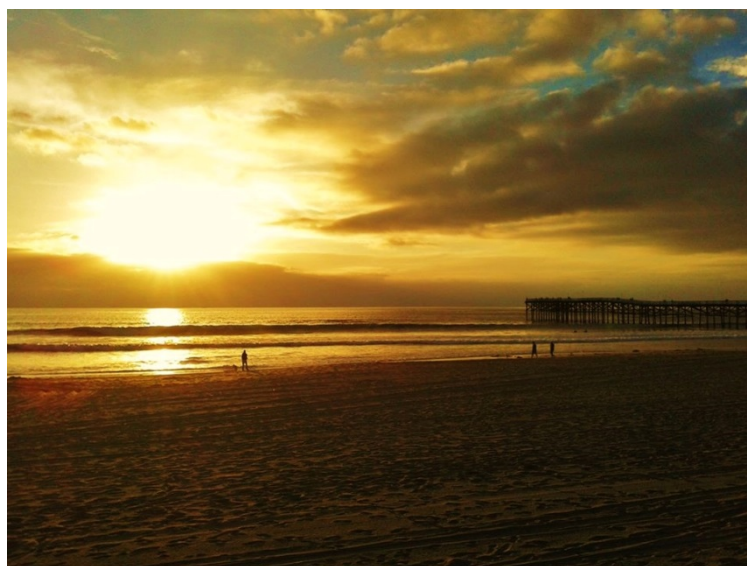
Ich stimme der Veröffentlichung meines Erfahrungsberichts auf der Webseite der DHBW Stuttgart zu.

Vorwort

Hallo Interessenten eines Auslandssemesters! Ich bin 22 Jahre alt und studiere BWL – Dienstleistungsmanagement – Logistikmanagement an der DHBW in Stuttgart. Obwohl ich die Jahre über (auch während der Schulzeit) nie wirklich an einem Auslandsaufenthalt interessiert war, hat es sich nun doch relativ spontan so ergeben. Und um mal eins vorwegzunehmen: Es hat sich definitiv gelohnt! Ihr solltet euch jedoch auch auf jeden Fall im Klaren darüber sein, dass die Erfahrungen nicht alle nur positiv ausfallen. Bereuen werdet ihr aber garantiert nichts!

Inhalt des Erfahrungsberichts

- 1) Vorbereitungen des Aufenthalts
- 2) Studium an der National University (NU) in San Diego
- 3) Aufenthalt und Leben in San Diego und Umgebung
- 4) Tipps und Empfehlungen
- 5) Fazit und abschließende Bewertung



1) Vorbereitungen des Aufenthalts

Ich denke an dieser Stelle muss ich nicht allzu viel erwähnen, da die Schritt-für-Schritt Anleitung der DHBW im Prinzip alles ausreichend erklärt. Natürlich ist es ein beachtlicher Haufen an Formularen, die nach und nach ausgefüllt werden müssen. Meistens ist jedoch alles selbsterklärend und wenig kompliziert. Nehmt Euch trotzdem genug Zeit, um alles sorgfältig auszufüllen. Somit vermeidet Ihr später auftretende Probleme. Wenn man rechtzeitig anfängt, sich um alle Formulare, Nachweise und Zertifikate zu kümmern, verläuft der Bewerbungsprozess in der Regel relativ reibungslos.

Zur Wahl der Kurse an der NU findet Ihr auf deren Homepage eine Liste mit allen angebotenen Kursen. Für diese könnt Ihr Euch dann in Absprache mit dem Studiengangleiter einschreiben. Die Kurse an der NU sind immer monatsweise, d.h. man belegt pro Monat einen Kurs. Normalerweise klappt das auch mit dem Kurs, den man als 1. Wahl eingetragen hat. Trotzdem sollte man sich für jeden Monat noch einen Alternativ-Kurs überlegen und als 2. Wahl anmelden.

Sollte die Bewerbung erfolgreich und die Unterlagen vollständig sein, erhält man von der NU vorab eine E-Mail und kurz darauf die nötigen Unterlagen, um das Visum zu beantragen. Das Visum wird online beantragt und ausgefüllt, im Anschluss kann man dann ebenfalls online einen Termin wählen, zu welchem man in Frankfurt oder München (von Stuttgart aus die beiden nächsten Standorte) erscheinen muss. Dort werden ein paar Fragen zum Antrags-Grund gestellt und dann entschieden, ob das Visum genehmigt wird. Auch das ist in der Regel kein Problem.

Tipp an dieser Stelle: Einfach locker bleiben und nicht nervös werden bei den Gesprächen. Unterlagen sortieren und vorsichtshalber mal alles mitnehmen, was an Unterlagen zum Auslandssemester vorhanden ist. Man sollte zudem darauf achten, dass der Reisepass lange genug gültig ist. Der Reisepass muss während des gesamten Aufenthalts gültig sein, nicht nur zum Anreise-Zeitpunkt!

Sollte der Antrag genehmigt werden, wird einem der Reisepass inkl. Visum innerhalb kürzester Zeit wieder zugeschickt und die Flüge können gebucht werden. Den Unterlagen der NU kann man entnehmen, wann man zu den Orientierungstagen erscheinen muss.

Was die Wohnungssuche betrifft wird einem oft erzählt dass es genügt, etwas früher anzureisen und sich vor Ort zu erkundigen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die beste Möglichkeit in San Diego zu wohnen das „KAMO-Housing“ ist, wofür man sich vorab auch schon bewerben kann. Im März war es relativ unproblematisch, kurzfristig vor Ort ein Apartment zu bekommen. Ab Juni sind die Apartments jedoch erfahrungsgemäß schnell ausgebucht. Am besten rechtzeitig das Bewerbungsformular online ausfüllen, sobald man sich für das „KAMO-Housing“ entschieden hat.

2) Studium an der National University (NU) in San Diego

Ca. 1-2 Wochen vor Beginn des Studiums finden an der National University am „Spectrum Campus“ drei Einführungstage statt. Hier werden alle Formalitäten geklärt und die Immatrikulation an der NU durchgeführt (Bezahlung der Kurse, Erstellung eines Studenten-Ausweises etc.). Zudem werden Euch hier alle Fragen beantwortet, sowohl zum Studium als auch darüber hinaus. Falls Ihr z.B. plant nach Mexico zu reisen, könnt Ihr Euch hier informieren worauf ihr beim Verlassen der USA achten müsst.

Ich habe an der National University in San Diego insgesamt drei Kurse belegt:

1. Human Resource Management (März 2014)
2. Marketing Fundamentals (April 2014)
3. Survey of Global Business (Mai 2014)

Alle meiner Kurse fanden übrigens am South Bay Campus im Stadtteil/Vorort Chula Vista statt. Die Anfahrt mit dem Auto dauert ca. 30 Minuten vom Stadtteil Pacific Beach, wo so ziemlich alle internationalen Studenten wohnen (mehr dazu später).

Allgemein kann ich auf jeden Fall behaupten, dass alle Kurse nicht wirklich schwer waren. Die Anforderungen an der NU entsprechen bei weitem nicht denen, welche wir hier in Deutschland gewohnt sind. Alle Kurse die ich belegt habe – und ich weiß es auch noch von einigen anderen Kursen – sind trotz der sprachlichen Herausforderung sehr gut machbar. Macht Euch hier mal keine Sorgen was das Bestehen der Kurse betrifft.

Im Großen und Ganzen sind alle Kurse vom Ablauf her sehr ähnlich. Vorlesungen waren jeweils zwei Mal die Woche abends von 5:30 p.m. bis 10:00 p.m., entweder Montag und Mittwoch oder Dienstag und Donnerstag. Hinzu kamen zwei Samstage je Monat, an denen vormittags Prüfungen geschrieben wurde. Zu Beginn des jeweiligen Kurses wird eine sog. „Course-Outline“ ausgehändigt, welche alle behandelten Themen und die relevanten Termine und Anforderungen des Kurses beinhaltet. Die Note setzte sich im Prinzip immer aus folgenden Leistungen zusammen:

1. Anwesenheit & Mitarbeit
2. Hausaufgaben (z.B. Fragen zu Fall-Studien beantworten)
3. Zwischenprüfung und Abschlussprüfung (Midterm & Final Term)
4. Projektarbeit/Course Project (meist ca. 10 Seiten)
5. evtl. eine 5-Minuten-Präsentation zu einem aktuellen Thema

Die Gewichtung der einzelnen Elemente hängt vom Dozenten ab. Bei meinem letzten Kurs „Survey of Global Business“ z.B. wurden die beiden Prüfungen, das Kursprojekt sowie die Anwesenheit mit jeweils 20 % und die Präsentation sowie die beiden Hausaufgaben zusammen mit jeweils 10 % gewichtet. In anderen Kursen werden jedoch die Prüfungen und das Kursprojekt stärker gewichtet. Wer sich jedoch die Zeit nimmt, die Hausaufgaben und die Projektarbeiten sorgfältig zu bearbeiten, hat immer sehr gute Chancen eine Note zwischen A und B zu erreichen. Die inhaltlichen Anforderungen sind, wie bereits erwähnt, nicht auf dem Niveau, welches wir hier gewohnt sind. Sprachlich hat man eigentlich auch selten Probleme, ein Kursprojekt auf Englisch zu schreiben nimmt nur natürlich mehr Zeit in Anspruch.

Die Prüfungen waren in den beiden Kursen „Marketing Fundamentals“ und „Survey of Global Business“ in Multiple-Choice-Form. Das hat den Vorteil, dass man natürlich keine Probleme hat, eine Antwort auf Englisch zu formulieren. Jedoch kann es natürlich passieren, dass man Schwierigkeiten hat, die Frage mit allen Antwortmöglichkeiten (welche immer sehr ähnlich sind) richtig zu übersetzen und von einander zu differenzieren. Die Tests sind trotzdem bei allen deutschen Studenten relativ gut ausgefallen. Im Kurs „Human Resource Management“ waren beide Prüfungen in Essay-Form, also Fragen, die mit Fließtexten beantwortet werden. Jedoch waren es „open book“-Prüfungen, das heißt, dass das unterrichtsbegleitende Buch in der Prüfung zur Hilfe genommen werden darf.

Zusammenfassend kann ich zum Studium selbst sagen, dass die inhaltlichen Anforderungen relativ gering waren. Jedoch war es für mein Empfinden durch die Hausaufgaben und Kursprojekte immer ziemlich viel Aufwand, also vielleicht doch nicht ganz so entspannt wie der ein oder andere erwartet. Trotz allem bleibt einem aber mehr als genug Zeit für Freizeitaktivitäten und Ausflüge, da die Vorlesungen selbst mit 9 Wochenstunden kaum Zeit beanspruchen.

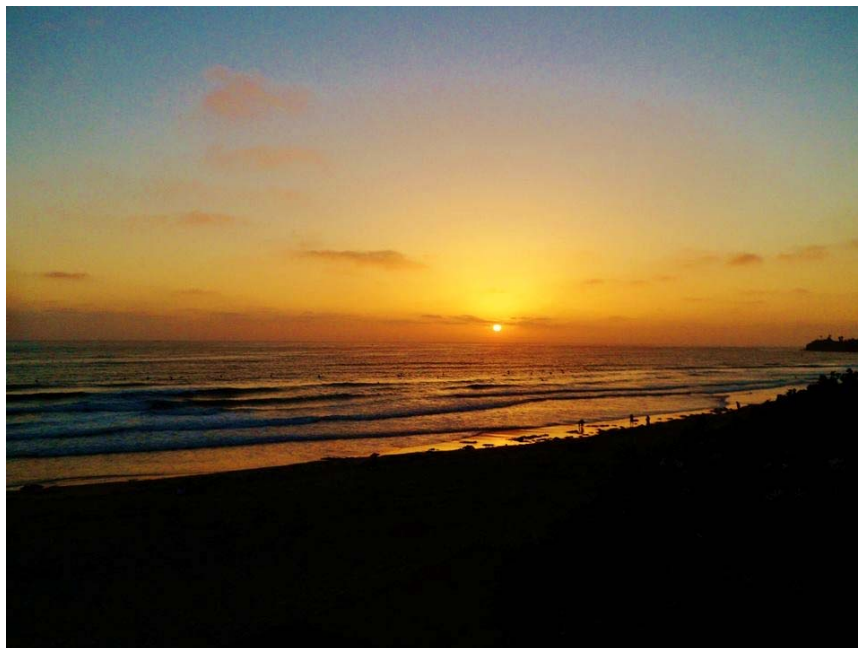
3) Aufenthalt und Leben in San Diego und Umgebung

Wie oben bereits erwähnt, habe ich in einem Apartment über „KAMO-Housing“ gewohnt. Es werden verschiedene Standorte angeboten, unter anderem in den Stadtteilen Downtown und Pacific Beach. Ich habe zunächst 5 Wochen in Downtown gelebt, da in Pacific Beach kein Apartment verfügbar war. Nach dieser Zeit bin ich für den Rest meines Aufenthalts jedoch ins KAMO nach Pacific Beach gezogen, da dort einfach auch alle anderen internationalen Studenten sind und der Stadtteil Pacific Beach in San Diego für mich einfach „the place to be“ ist. Man hat es nicht weit zum Strand und der Lifestyle gefiel mir dort einfach am besten. Ein Apartment über KAMO-Housing besteht aus 4 Personen, 2 Schlafzimmer mit jeweils 2 Betten und eigenem Badezimmer. Die Küche und das Wohnzimmer teilt man sich mit den anderen Beiden. Die Apartments sind vollständig möbliert, die Apartment-Komplexe verfügen zudem über einen Pool, einen Whirlpool, Tennisplätzen und einem Fitness-Studio. Kosten: 175\$ pro Woche. Hier muss man aber dazu sagen, dass man vermutlich nichts Günstigeres in San Diego für die Kurzzeit-Miete findet. In den Apartments hat man zudem alles was man braucht...

Der nächste Punkt den ich kurz ansprechen will ist das Thema „Auto“. In den USA scheint man wohl generell ohne Auto komplett aufgeschmissen zu sein, zumindest wenn man nicht grade in New York City ist. Das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ist in San Diego nicht gerade das Beste. Es fahren zwar Busse und Stadt-Bahnen, letztendlich kann man das aber total vergessen. Aus diesem Grund muss eigentlich auf jeden Fall ein Auto her. Zumindest sollte man sich wenn möglich ein Auto mit 1-2 Freunden teilen.

Zur Beschaffung kann ich nur eins sagen: Bis zu einem Aufenthalt von 4 Monaten auf keinen Fall ein Auto kaufen. Wir haben da ganz schlechte Erfahrungen gemacht, auch wenn man natürlich auch Glück haben kann. Sollte man „nur“ 3-4 Monate in San Diego verbringen, ist das Mieten eines Autos mit Sicherheit die bessere Alternative. Es ist nicht wirklich teurer als der Verlust, den man mit dem Kauf eines Autos macht, man hat jedoch einfach weniger Stress mit Kauf- und Verkauf, Anmeldung und vor allem auch im Falle von Schäden.

San Diego selbst ist eine wunderschöne Stadt, das Wetter ist eigentlich immer gut genug um sich in kurzen Klamotten draußen aufzuhalten. Lange Sandstrände, Palmen, Bars und Surf-Spots machen die Stadt einfach aus. Ich bin die Westküste bis nach San Francisco hoch gereist, San Diego gefällt mir jedoch nach wie vor am besten. Allem voran der Stadtteil Pacific Beach spiegelt einfach genau die Vorstellung wieder, die man von „Kalifornien“ hat.



4) Zusammenfassende Tipps und Empfehlungen

1. Auslandskrankenversicherung: Ich habe mich über den ADAC versichert. Ich habe die Versicherung zwar nicht in Anspruch nehmen müssen, allerdings ist die Versicherung für diesen Zeitraum eine der Günstigsten. Der Nachweis der Auslandskrankenversicherung übrigens bei den Orientierungstagen an der NU in englischer Version verlangt.

2. Wohnen: Wie bereits erwähnt, ist das „KAMO-Housing“ in San Diego (speziell der Standort in Pacific Beach) vermutlich die kostengünstigste und unkomplizierteste Alternative.

3. Auto: Bis zu einem Aufenthalt von 4 Monaten → Mieten!

Ein internationaler Führerschein wird übrigens für diese Dauer nicht benötigt.

4. Handy: Ich habe für 50\$ plus Steuern ein Smartphone in einem „Metro PCS“ – Store gekauft. Dort gibt es derzeit auch Prepaid-SIM-Karten für 40\$ im Monat ohne Vertragslaufzeit. Dieses Angebot beinhaltet eine Internet- sowie eine Telefon und SMS Flatrate in alle Netze innerhalb der gesamten USA.

5. Kreditkarte: Oftmals funktioniert eine Karte nicht oder zu hohe Beträge werden von der Bank in Deutschland nicht durchgelassen. Daher mein Tipp: Vor Antritt der Reise mit der Bank alles abklären und am besten 2-3 Kreditkarten von verschiedenen Instituten mitnehmen, um beim Einkauf stets abgesichert zu sein.

6. Sonstiges: Um für alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, sollte man am besten alle benötigten Dokumente und Ausweise immer als digitale Kopie griffbereit auf dem Smartphone haben.

5) Fazit und abschließende Bewertung

Die Zeit in San Diego und den USA war einfach nur Wahnsinn! Man lernt neben Amerikanern auch viele Leute aus anderen Ländern und Kulturen kennen und bekommt viele neue Einblicke. Natürlich ist ein Semester im Ausland nicht jeden Tag nur Spaß und Freizeit pur, es gibt logischerweise auch viele negative Erfahrungen die man erfahren und bewältigen muss. Zudem ist es auch kein Geheimnis, dass die gesamte Reise nicht ganz billig ist. Der Betrag von 10.000 US-Dollar, den die

National University von der Bank nachgewiesen bekommen möchte, ist definitiv realistisch. Ein Monat bzw. ein Kurs an der NU kostet ca. 1500 Dollar, hinzu kommen die Kosten für Flüge, Wohnung, Verpflegung, Auto und auch Ausflüge, welche natürlich nicht vermieden werden sollten, wenn man schon mal in den USA ist. Trotzdem werde ich die Zeit für immer in positiver Erinnerung behalten und kann jedem nur empfehlen, das Angebot eines Auslandsaufenthaltes wahrzunehmen. Die Erfahrungen sind einfach einzigartig und bleiben garantiert unvergesslich.